

Kaufhaus Uhlfelder



Künstler: Oppenrieder Karl

Stadtbezirk: 1. Altstadt-Lehel

Stadtteil: Altstadt

Straße: Rosental 16

Ausführung: Muschelkalk (0,40x 1,16m)

Das Kaufhaus Uhlfelder, 1878 von Sigmund Uhlfelder im Rosental in München gegründet, entwickelte sich rasch zu einem der größten und angesehensten Kaufhäuser der Stadt. Bekannt für seine modernen Verkaufsstrategien und Innovationen, wie die Einführung von Rolltreppen, zog es zahlreiche Kunden an und spielte eine wichtige Rolle im Münchner Einzelhandel. Nach dem Tod von Sigmund Uhlfelder im Jahr 1928 übernahm sein Sohn Max Uhlfelder die Leitung und führte das Unternehmen erfolgreich weiter. Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten im Jahr 1933 begann jedoch der Niedergang des Kaufhauses. Max Uhlfelder wurde im März 1933 zusammen mit vielen anderen jüdischen Bürgern in "Schutzhaft" genommen. Am 1. April 1933 organisierte die SA einen Boykott jüdischer Geschäfte, darunter auch das Kaufhaus Uhlfelder, was zu einem erheblichen wirtschaftlichen Schaden führte. Während der Pogromnacht am 9./10. November 1938 wurde das Kaufhaus von nationalsozialistischen Schlägern geplündert und in Brand gesetzt. Zu dieser Zeit waren Max Uhlfelder und sein Sohn bereits im Konzentrationslager Dachau inhaftiert. Im Rahmen der Arierisierungspolitik der Nationalsozialisten wurde das Kaufhaus schließlich enteignet. Das Warenlager wurde an verschiedene Einzelhändler verteilt, und die Grundstücke wurden der Löwenbräu AG als Ersatz für den zwangsenteigneten Bürgerbräukeller übertragen. Der Familie Uhlfelder gelang es, nach Indien zu fliehen, von wo sie später nach Südamerika weiterzog. Während des Zweiten Weltkriegs wurde das Gebäude des Kaufhauses Uhlfelder 1944 bei Luftangriffen schwer beschädigt. Nach dem Krieg kehrte Max Uhlfelder 1953 nach München zurück und führte über 100 Wiedergutmachungsverfahren, um seinen Besitz zurückzuerlangen. 1954 verkaufte er alle

Kaufhausgrundstücke, mit Ausnahme des Anwesens Rosental 9, an die Stadt München.

HIER STAND

BIS ZUM

JAHRE

1938 DAS

KAUFHAUS

UHLFELDER

000000141, 3831610266

Weitere Werke von Oppenrieder Karl

Kaufhaus Uhlfelder | Rosental | 1964
Flugzeugabsturz am 17.12.1960 | Martin-Greif-Straße | 1961
Max Halbe | Martiusstraße | 1965
Gedenktafel - Richard Wagner | Brienner Straße | 1964
Gedenktafel - Louis Corinth | Giselastraße | 1967
Gedenktafel - Albert Einstein | Adlzreiterstraße | 0
Lion Feuchtwanger | St.-Anna-Platz | 1966
Gedenktafel für das Bombensuchkommando | Stielerstraße | 1989
Anwesen Ignaz | Oberanger | 1977
Herbert Jensen | Neuhauser Straße | 1972
Gedenkstein für die Opfer der NS-Gewaltherrschaft | Platz der Freiheit | 1985
Ernst Hoferichter | Mottlstraße | 1968
Muhammad Iqbal | Habsburgerplatz | 0
Lenin Iljitsch Uljanow | Kaiserstraße | 1968
Reger Max | Wörthstraße | 1967
Fischmarktbrunnen | Sandstraße | 1896
Perlacher Geschichtsbrunnen | Pfanzeltplatz | 1992
Honig-Brunnen, Frischwasserbrunnen | Viktualienmarkt | 1975
Kartoffel-Brunnen | Viktualienmarkt | 1975
Brunnen der Basler Versicherung | Frauenstraße | 1983
Stier | | 1992
Hasen-Brunnen | Barellistraße | 1988
Gedenktafel - Hans und Sophie Scholl | Franz-Joseph-Straße | 1968
Stufenbrunnen | | 0
Fischbrunnen | | 0
Düsenengel | | 0
Mahnmal für die Opfer der nationalsozialistischen Euthanasieverbrechen | Fürstenrieder Straße | 1990
Altenheim - Haus an der Tauernstraße | Tauernstraße | 1973
Wilhelmine Lübke-Altenwohnheim | Canalettostraße | 1966
Trog-Brunnen Dantestraße | Dantestraße | 1984